

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Dienstag, 13. August 2013 10:25

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Schädliche Praxis "Lesen durch Schreiben" endlich auf dem Prüfstand (WWL-Info-Mail Nr. 72/2013)

WWL-Info-Mail Nr. 72/2013

Hamburg, 13. August 2013 – Schädliche Praxis "Lesen durch Schreiben" endlich auf dem Prüfstand

Die für Grundschüler schädliche Praxis „Lesen durch Schreiben“ kommt in Hamburg endlich auf den Prüfstand:

Nachdem die Oppositionsfraktionen der CDU und der FDP zwei Anträge in die Hamburgische Bürgerschaft eingebracht haben, signalisieren Schulsenator Ties Rabe und die Schulbehörde Gesprächsbereitschaft:

Hamburger Abendblatt v.13.8.2013: **Grundschulen - Hamburg: "Lesen durch Schreiben" soll auf Prüfstand**

<http://www.mobil.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article118955088/Hamburg-Lesen-durch-Schreiben-soll-auf-Pruefstand.html>

Den zugrundeliegenden Antrag vom 1.8.2013 finden Sie hier (der Antrag der FDP, über den das Hamburger Abendblatt berichtet, ist noch nicht in der Parlamentsdatenbank eingestellt):

Drs. 20/8815 v. 1.8.2013: **Deutschunterricht in der Grundschule: Lehrmethoden evaluieren**

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=41810&page=0>

Wie abwegig und letztlich der in der Kuschel-Pädagogik verankerten Idee, Kindern Korrekturen zu ersparen, die Methode „Lesen durch Schreiben“ ist, wird anschaulich, wenn man sich klar macht, womit die Grundschul Kinder dabei ihre Zeit zubringen:

Bei "Lesen durch Schreiben" dürfen die Schüler zunächst die Wörter so schreiben, wie sie sie hören, d. h. so ungenau oder undeutlich, wie sie jeweils in ihrer Klasse verwendet werden. Zentrales Hilfsmittel ist eine „Anlaut- oder Buchstabentabelle“, die mit Bildern arbeitet. In den ersten beiden Klassen korrigieren die Lehrer die Schreibversuche nicht. Die Erwartung ist, dass die Jungen und Mädchen durch häufiges Schreiben allmählich die korrekte Rechtschreibung erlernen. Das Resultat ist jedoch, dass sich die Mehrzahl der Kinder zunächst eine falsche Schreibweise angewöhnt und diese später nur mit großen Anstrengungen, wenn überhaupt, wieder ablegen kann.

Das Problem ist tatsächlich sogar im behördlichen Bildungsplan verankert, bei dem man allerdings auch von einem „Unbildungsplan“ sprechen könnte: Der „Bildungsplan“, so die Schulbehörde, schreibe vor, "dass von Anfang an vielfältige Lerngelegenheiten geschaffen werden, in denen zugleich Rechtschreibkompetenz, Rechtschreibstrategien und grammatikalisches Wissen erworben werden". Das bedeutet im Klartext: **In den Hamburger Grundschulen herrscht Konzeptlosigkeit** und es ist dem **Zufall und Glücksfall** überlassen, ob ein Kind zu guten Klassenlehrern kommt, die nach der klassischen Methode unterrichten, oder sich mit der Methode „Lesen durch Schreiben“ selbst überlassen bleibt.

Wichtig wird es sein, bei der jetzt anstehenden Überprüfung sicherzustellen, dass auch die **klassischen und erfolgreichen Unterrichtsmethoden**, wie z. B. **regelmäßige Wiederholungen und Vertiefungen bei (auch bewerteten) Diktaten** wieder eingeführt werden.

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative, mit der beim bundesweit beachteten Volksentscheid vom 18.7.2010 die Einführung einer 6-jährigen Grundschule („Primarschule“) in Hamburg gestoppt werden konnte, stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.